

## Gewerbeflächenstudie Regionalverband Rhein-Neckar

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Deutschland wird zu viel Fläche verbraucht: täglich rund 60 Hektar Landschaft für Gewerbe, Wohnungsbau, Verkehr und Erholungsflächen. Das entspricht etwa einem Einfamilienhaus pro Minute. Dagegen dauert es 2.000 Jahre, bis zehn Zentimeter fruchtbarer Boden entstehen.

Boden und Fläche sind wertvolle und endliche Güter. Deshalb müssen wir deutlich weniger davon „verbrauchen“, wenn wir nachhaltig handeln wollen. Der Klimawandel und das Artensterben sind zwei der größten Herausforderungen unserer Zeit. Durch den wachsenden Flächenverbrauch werden beide noch verstärkt und befeuert. Dem muss wirksam entgegen gesteuert werden!

Der Regionalverband Rhein-Neckar hat eine Gewerbeflächenstudie in Auftrag gegeben, deren Umsetzung den Verbrauch von 490 Hektar Land bedeuten würde – zusätzlich zu den bereits ausgewiesenen Gewerbeflächen.

Die Naturschutzverbände BUND und NABU bemängeln zwei zentrale Punkte an der Gewerbeflächenstudie:

a) Den prognostizierten Bedarf. In der Gewerbeflächenstudie des VRRN (Kapitel 4.4) wird aufgrund von Extrapolation der Flächenverkäufe und Trendprognosen ein **realitätsnaher Bedarf von 1.200 Hektar** ermittelt. Dennoch wird mit dem von IHK, einigen Kommunen und Unternehmen gewünschten **Maximalwert von 1.500 Hektar** weiter geplant. Diese nicht unerhebliche Differenz von 300 Hektar lässt keine Bereitschaft zum Flächen sparen erkennen.

b) Annahmen zur Marktfähigkeit der ausgewiesenen Gewerbeflächen. Die vorhandenen Flächenpotentiale werden in der Gewerbeflächen-Studie unter der „Annahme“, dass nur 50% davon marktfähig sind, auf die Hälfte gekürzt. Es findet sich in der Studie kein Literaturhinweis und kein wissenschaftlicher Beleg für diese Annahme. Dies ist nicht akzeptabel.

Derzeit sind in der Metropolregion **2.020 Hektar Gewerbeflächen fertig ausgewiesen.**

Rechnung der Naturschutzverbände :  $2.020 - 1.200 = 820$  Hektar zu viel

Rechnung der Gewerbeflächenstudie:  $2.020 - 50\% = 1.010$ ,  $1.010 - 1.500 = 490$  Hektar zu wenig Gewerbeflächen

Es kommt hinzu, dass auch unter der Annahme, dass 50% der Gewerbeflächen nicht marktfähig sind, die ungeeigneten Flächen nicht zurück genommen werden.

Außerdem ist überhaupt nicht absehbar, wie sich der Bedarf an Gewerbeflächen nach der Corona-Krise entwickeln wird. Auch hier sollten Korrekturen vorgenommen und vorsichtiger geplant werden.

Im Namen der NABU- und BUND-Bezirksverbände fordern wir Sie daher auf, sich im Regionalverband für eine äußerst restriktive Ausweisung neuer Gewerbegebiete einzusetzen. Die Erfahrung zeigt: erst wenn dem Flächenverbrauch aktiv Grenzen gesetzt werden, ist genug Ansporn da, um vorhandene Flächen zu optimieren oder alternative Methoden wie den Flächenzertifikate-Handel voran zu treiben.

Mit freundlichen Grüßen

Bianca Räßle  
BUND RNO

Christiane Kranz  
NABU RNO